

gelegenheit darnach uff andere weeg anzustellen habe. Daran erweisen E.E. unnd für. w. ein Werckh der gerechtigkeit unnd umb gewehrenden unabschlägigen bescheidt diemietig bitten ndte, ... diemüetig Arme verlassene burgers dochter Margretha Seydlerin ein geborne Wölzin ...".

1) Sidlers Vater Johann Kaspar Sidler war selber Büchschmied in Zug.

Original, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates Beat Jakob I. Zurlauben - AH 104, 314-315

1574 Februar 27.

A

SCHREIBEN DER ZUGER STADT- UND AMTRÄTE WOLFGANG BRANDENBERG UND JAKOB SCHELL, [ALT] SECKELMEISTER [DER STADT ZUG], AN DEN ABT VON RHEINAU, JOHANN THEOBALD [WERLI]

"Erwürdiger Geistlicher, Jnnsunders günstiger gnediger Herr ü.G. schryben an unns bethreffent, unnsere Herr vetteren den Gerolden [I. Zurlauben, Konventuale in Rheinau - die Mutter Zurlaubens, Elisabeth Schell sel.?, war die Schwester von Jakob Schell; eine weitere Schwester Adelheid Schell war mit Wolfgang Brandenburg verheiratet -] habendt wier empfangen. Darinn verstanden wie das er die gäb so u.G. Jmme gelassen übell unnd nitt wol angleitt, welches uns gwüsslich Jn thrüwen leid, unnd ein sunder missfallen und Uff sölichs habend wir mitt unserem lieben vetteren Houtman Batt [I.] Zur Louben, grett unnd Jnne früntlichen anthastet unnd gebetten, das er so wol thuon, unnd vorgemelltem unnsere herren vetteren, ... [20] guldin überanthwourten well, damitt er die wirtt zu Fryburg [i.Br. - allwo Gerold I. Zurlauben seit 1571 Studien oblag] denen er schuldig, abzalen khönn, wie dan Jn u.g. schryben vermellt und hatt er unns anzeigen unnd geanthwurtt, Jme sölichs nitt zuthun syn, dan er habe ietzunder für syn (dess herrn vatter [Michael Zurlauben] sälig) mer dann ... [100] kronen bezallt, zuo dem das noch ettliche khinder¹ so unerzogen. Denen er ouch tägliche hillff bewysen söll etc. Unnd so nun söliches an Jm sälbs, habind wir Jme wyter nütt Zumuoten khönnen, derhalben so langtt unnsere Früntlichs unnd höchstes bitt an ü.G. die welle noch dissmals so gnedig syn, unnd söliche Sum erlegen, demnach uff ietz khünfftig Martini [=11. November], oder wan es ü.G. gfällig, unnsere herr vetteren an syner Pfrund abzuchen unnd Jnnphalthen, wover wir dann ü.G. hinwider wilfaren Eweren liebe unnd dienst bewysen khönend, wellend wir Jeder

Zytt willig unnd gneigtt funden werden ...".

1) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 860, 5.5.2. und 5.5.3.

Original - AH 104, 316

100

1656 Juni 19.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND [LAND]RAT VON URI AN [AMMANN UND
RAT VON STADT UND AMT] ZUG

"Höchst verwunderlich und empfindtlich Kombt Unss vor, wass dem unsse-
ren ... alt Landaman undt Landtshauptman H. Obristen [Sebastian Pereg-
rin] **Zwyeren** [-Zwyerhandel!-] by Eüch begegnet¹ der hat vor heütiger
Unsser Rathss versamblung, nach abgelegter gebührender relation, der
Vast 9 wöchiger schwähren verhandlung, Unss umbstendtlichen zu vernem-
men geben, wie dass Er [als Tagsatzungsgesandter Uris] von [den
Schiedverhandlungen nach dem Villmergerkrieg, die vom 19. April bis
14. Juni 1656 in] Baden² [stattgefunden hatten] über Hilffikhen [wo
Zwyer Gerichtsherr war] sein geliebte Hussfrau [Maria Ursula von
Roll] abzuholen, by Uech verwichnen frytags abendtss [den 16. Juni],
angelangt³, mit sonderbahren Eweren Mitherren Veranlasset, den ienigen
Ueweren angehörigen, so etwelcher Jme zugelegter ungueten reden halber
sich beschwehrt funden, gütlicher bericht und genüegen zuthuen. Alss
Er aber folgenden sambstag morgens, uff, und lang noch über die be-
stimbte stundt ermelter herren in dem Capuciner Kloster [Zug] erwar-
tet, seye anstatt derselbig, der Uewer Underweibel [Jakob] **Stockhli[n]**
khommen mit befelch Jme anzuzeigen, solte sich biss uff montag [den
19. Juni] vor dessentwegen angesteltem Rath zu verantworten uffhalten,
durch welchen Er sein erhebliche entschuldigung gebührender massen
hinderbringen lassen, daruff den Wirth befridiget, und mit den synigen
synen wäg fortgereisset. da gantz unversechner dingen etliche mit
büchsen bewehrte männer, Jme by Oberwyll lauffendt nachkhommen und
Zugeschruwen stillzuhalten, heten von Oberkheith befelch ihne zuruckh-
zuführen, mit betröwung, da Er nit halten wurde, ihne von dem pferdt
hinunder zuschiessen: mit vihl ungebührlichen schmachreden. Haben sein
geliebte hausfrau uffhalten, und mit in die Statt zuruckhzukehren,
zumueten dörrffen, zwei Ross sambt daby gehabtten sachen, dem diener den
mantel genommen und enthalten.

Nun werden Jr G.L.A.E. Eüch zu erinneren wüssen, wass uff die, by ei-
ner 5 Oertischen [kath.] tagsatzung [die am 10. April 1656]⁴ zu Lucern